

Was ist Mediation?

Wer an Bord der Grundausbildung zum/zur Mediator:in kommen will, sollte sich vorab ein klares Verständnis des Begriffs aneignen. Unter Mediation wird im Allgemeinen ein Verfahren zur außergerichtlichen und konstruktiven Bearbeitung von Konflikten verstanden. Ein Mediationsprozess ist somit nichts anderes als eine klar strukturierte und systematische Form der Konfliktlösung. Er zeichnet sich durch vier wesentliche Eigenschaften aus:

- Vertraulichkeit: Sowohl der/die Mediator:in als auch die Konfliktparteien unterliegen der Schweigepflicht hinsichtlich der Inhalte eines Mediationsprozesses.
- Struktur: Ein Mediationsprozess hat nur Chancen auf Erfolg, wenn der/die Mediator:in ihm einen strukturierten Rahmen gibt.
- Freiwilligkeit: Ein Mediationsprozess basiert auf der freiwilligen Teilnahme der Konfliktparteien.
- Ergebnisoffenheit: Das Ergebnis eines Mediationsprozesses ist niemals vordefiniert, sondern ergibt sich erst im Laufe des Prozesses.

Was ist die Aufgabe des/r Mediator:in?

Mediator:innen leiten den Mediationsprozess und unterstützen als neutrale Dritte die Konfliktparteien beim Prozess der Kommunikation und der selbstverantwortlichen Lösungsfindung. Sie sind sozusagen die Lotsen eines Mediationsprozesses. Ein/e Mediator:in ist stets allparteilich und unabhängig und besitzt eine besondere professionelle Qualifizierung.

Wozu braucht man Mediation?

Die große Bedeutung des Mediationskonzeptes beruht auf seiner universellen Einsetzbarkeit. Es kann in sämtlichen Konfliktbereichen des Lebens eingesetzt werden, sei es in der Berufs- und Arbeitswelt, in der Familie und Nachbarschaft, in der Schule und im Ehrenamt. Seit Inkrafttreten des Mediationsgesetzes im Jahre 2012 sind Mediationsprozesse auch als außergerichtliche Konfliktlösungen anerkannt.

An wen richtet sich die Mediationsausbildung?

Die Grundausbildung zum/r Mediator:in richtet sich an eine sehr breite Personengruppe. In erster Linie ist für Führungskräfte und Mitarbeiter mit Personalkompetenz in Unternehmen, Verbänden und Verwaltungen gedacht, die sich regelmäßig mit dem Thema Konfliktlösung auseinandersetzen müssen. Zudem ist die Mediationsausbildung auch für Selbständige sinnvoll, die häufig mit Konflikten umgehen müssen. Und nicht zuletzt spricht die Weiterbildung auch all diejenigen an, die ihre Kommunikations- und Konfliktkompetenz in ihrem Berufs- und Privatleben erweitern und verbessern möchten.



AUF EINEN BLICK

Törnplan

5 Termine
Mo 10-19 Uhr
Di 9-18 Uhr
Mi 9-16 Uhr

Charter

Selbstzahler € 3.520,-
Firmenzahler € 4.290,-

Heimathafen

22359 Hamburg-Volksdorf,
Kattjahren 8



Was sind die Ziele der Mediationsausbildung?

Grundsätzliches Ziel der Grundausbildung zum/r Mediator:in ist es, die Teilnehmer:innen zu qualifizieren, selbstverantwortlich Mediationsprozesse zu leiten und lösungsorientierte Kommunikation im eigenen Arbeitsfeld einzusetzen. Die Mediationsausbildung gibt Ihnen somit den Kompass mit auf den Weg, den Kurs eines Mediationsprozesses zu bestimmen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Grundausbildung zum/r Mediator:in sind Sie in der Lage,

- einen Mediationsprozess professionell zu begleiten,
- einen für alle Konfliktparteien passenden Mediationsrahmen zu schaffen,
- bei Bedarf professionelle Unterstützung von Fachleuten aus den Bereichen Recht, Steuern und Psychologie einzuholen und
- einen Mediationsprozess lösungsorientiert abzuschließen bzw. auf Wunsch der Konfliktparteien respektvoll zu beenden.

Als zertifizierte/-r Mediator:in kennen Sie Ihre fachlichen und persönlichen Grenzen und wissen, in welchen Fällen Sie Unterstützung leisten können und in welchen nicht.

Was ist die Voraussetzung einer Mediationsausbildung?

Zugangsvoraussetzung zur Teilnahme an der Grundausbildung zum/r **zertifizierten Mediator:in** ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Studium oder entsprechende Berufserfahrung sowie ein persönliches Vorgespräch mit dem Ausbildungsleiter.

Für die im Anschluss mögliche Zertifizierung zum/r **zertifizierten Mediator:in DGTA** ist die Mindestvoraussetzung die abgeschlossene Weiterbildung zum/r transaktionsanalytischen Berater:in.

Wie ist die Mediationsgrundausbildung strukturiert?

Die Grundausbildung zum/r Mediator:in besteht aus insgesamt fünf Modulen mit einer Dauer von je zweieinhalb Tagen. In Summe beträgt der Zeitaufwand für die zertifizierte Weiterbildung zum/r Mediator:in 120 Stunden.

Die fünf Module der Ausbildung sind:

1. Grundlagen der Mediation
2. Ablauf und Rahmenbedingungen
3. Verhandlungstechniken
4. Konfliktkompetenz
5. Recht in der Mediation

Modul 1: Grundlagen der Mediation

Im ersten Ausbildungsmodul lernen Sie die Basisgedanken und die grundlegenden Prinzipien des Mediationskonzeptes kennen. Sie werden mit den vielfältigen Anwendungsfeldern und Formen des Konfliktberatungsansatzes vertraut gemacht und erhalten einen Einblick in die vertraglichen Grundlagen von Mediationsprozessen. Darüber hinaus werden Sie in die Rolle, die Haltung und die Aufgaben des/r Mediator:in eingeführt.

Modul 2: Ablauf und Rahmenbedingungen

Im zweiten Modul der Weiterbildung beschäftigen Sie sich mit dem Ablauf und den Rahmenbedingungen eines Mediationsprozesses. In diesem Modul geht es um den organisatorischen Ablauf des Prozesses und die Festlegung von Rahmenbedingungen für die Konfliktberatung.



Modul 3: Verhandlungstechniken

In Modul 3 der Mediationsausbildung tauchen Sie in die speziellen Verhandlungstechniken ein, die ein/e Mediator:in zur erfolgreichen Konfliktlösungen beherrschen sollte. Da die Konfliktparteien in einem Mediationsprozess häufig sehr kontroverse Standpunkte vertreten, ist die rationale, strukturierte und konstruktive Begleitung des Prozesses durch Sie als Mediator:in von entscheidender Bedeutung. Das Wissen um Verhandlungstechniken befähigt Sie dazu, alle Konfliktparteien „ins Boot zu holen“ und sie zu Lösungen zu führen, die ihren Interessen entsprechen.

Modul 4: Konfliktkompetenz

Im vierten Modul der Weiterbildung durchschiffen Sie das Themenfeld der Konfliktkompetenz. In diesem Modul lernen Sie alles Wissenswerte rund um das Verständnis, die Dynamik und die Managementebenen von Konflikten. Von besonderer Bedeutung für Sie als Mediator:in ist dabei das Thema der passenden Intervention im Konfliktfall.

Modul 5: Recht in der Mediation

Im fünften und letzten Modul der Grundausbildung zum/r Mediator:in erhalten Sie einen Einblick in das Thema der Bedeutung von Mediationsprozessen im Rechtswesen. Gemäß des Grundsatzes der Privatautonomie haben Konfliktparteien bei Konflikten mit Rechtsbezug die Möglichkeit, von gesetzlichen Vorgaben abzuweichen und der Konfliktlösung eine Mischung aus gesetzlichen und eigenen Kriterien zugrunde zu legen. Vor diesem Hintergrund müssen Sie als zertifizierter Mediator:in sicherstellen, dass Lösungen zwischen den Konfliktparteien im Einklang mit geltendem Recht stehen.

Warum sollten Sie eine Ausbildung zum/r Mediator:in machen?

Wie bereits eingangs erwähnt, handelt es sich bei Mediation um ein universell einsetzbares Konzept. Sie ist nicht nur bei den ständig in der Berufs- und Arbeitswelt auftretenden Konflikten ein sinnvoller Ansatz, um die Zufriedenheit von Mitarbeitern zu erhöhen und Personalressourcen besser zu nutzen. Mediations-Knowhow lässt sich auch hervorragend im Privatleben einsetzen.

Das Wissen und die Fähigkeit, die Sie sich in der Weiterbildung zum/r Mediator:in aneignen, wird Ihnen zu jeder Zeit und in jeder Lebenslage weiterhelfen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung werden Sie Ihre Kompetenzen vor allem in vier Bereichen erheblich erweitert haben:

- Konfliktkompetenz: Sie werden besser in der Lage sein, mit Konflikten umzugehen und diese produktiv zu lösen.
- Kommunikationskompetenz: Sie werden Ihre Fähigkeit, konstruktiv, effektiv und bewusst zu kommunizieren erhöhen und damit Ihren Umgang mit anderen Menschen verbessern.
- Lösungskompetenz: Sie werden ihr Verständnis für Problemsituationen schärfen und kreativer in der Entwicklung von Problemlösungsmethoden werden.
- Selbstkompetenz: Sie werden ein besseres Verständnis für Ihr eigenes Wissen und Handeln entwickeln und Ihre Fähigkeit zur selbstkritischen Reflektion erweitern. Auf dieser Basis werden Sie letztlich in der Lage sein, Ihre Zufriedenheit mit sich selbst zu erhöhen.

Methoden:

Neben der Vermittlung von Theorie wird von Anfang praktisches TUN erlebt. Sie üben an praktischen Fällen, Mediationsprozesse strukturiert und lösungsorientiert zu gestalten. Die Anwendung verschiedener Konzepte z.B. aus der Transaktionsanalyse und aktuelles methodisches Handwerkszeug aus der Beratungsarbeit werden mit Ihrer beruflichen Praxis verknüpft. Ein lösungsorientierter Ansatz, die Beachtung systemischer Wechselwirkungen und eine ressourcenorientierte Grundhaltung stehen dabei im Vordergrund. Die aktive Bearbeitung eigener Fragestellungen gewährleistet den Transfer der Lehrinhalte in Ihr späteres praktisches Handeln.

